

schung und Erhaltung des Rückert'schen Nachlasses an Kommerzienrat Dr. Ferdinand Gademann (Schweinfurt) und Dr. Rüdiger Rückert (Frankfurt), einen Urenkel des Dichters. —

Stadtschulrat Huber berichtete, daß die Stadt Schweinfurt einen Rückert-Preis als Kulturpreis stiften werde und daß sie zum 175. Geburtstag des Dichters am 16. Mai eine würdige Veranstaltung durchführen werde. Zu beiden Vorhaben wurden Mitarbeit und Vorschläge des Fördererkreises erbeten. Dieser begutachtete die bereits eingegangenen Entwürfe für eine Rückert-Medaille, die neben einem Geldpreis sichtbares Zeichen der Auszeichnung sein soll; der Fördererkreis wird endgültige Entscheidung darüber in seiner nächsten Sitzung am 15. Mai treffen, am Vorabend des 175. Geburtstages.

Für die aus diesem Anlaß stattfindende Feier ist neben einer Festszene eine Veranstaltung im Schweinfurter Rathaus geplant; den Festvortrag wird Prof. Prang halten. Ein geeignetes Programm wird auch die Bevölkerung an der Feier teilnehmen lassen. —

Wie berichtet wurde, macht die Drucklegung der von Prof. Prang verfaßten Biographie gute Fortschritte, so daß man noch im Frühjahr mit der Auslieferung wird rechnen können. —

In die Planung weiterer Publikationen wurde aufgenommen ein Band Rückert-Briefe, zusammengestellt vom Urenkel des Dichters Dr. Rüdiger Rückert, der zum 100. Todestag 1955 herauskommen soll, ferner eine Auswahl-Ausgabe für die Jugend und eine von Dr. Schilling vorbereitete Veröffentlichung „Bildnisse, Berichte, Briefe, Baustelle“. —

Wie Professor Prang zum Schluß berichtete, wird auch die Stadt Erlangen zu Rückerts 175. Geburtstag im Mai eine Feier veranstalten, das gleiche plane der Pegnesische Blumenorden zu Nürnberg; Dr. Priesner ergänzte mit der Mitteilung, daß auch die Stadt Coburg im Juni eine ähnliche Veranstaltung plant.

Gedenktafel an dem Geburtshaus von Dr. Peter Schneider zu Bamberg

Bei ihrer letzten Jahreshauptversammlung hat die Bundesgruppe Bamberg auf Anregung des stellv. Bezirksvorsitzenden Oberfranken Hans Paschke einstimmig beschlossen, an dem Bamberger Geburtshaus Dr. Peter Schneiders, St. Getreu-Straße 4, eine Gedenktafel anbringen zu lassen. Ihre Unkosten sollen aus eigenen Mitteln der Gruppe gedeckt werden. Die Verwirklichung dieses schönen Gedankens wird allerdings noch einige Zeit auf sich warten lassen, da das Haus demnächst durch einen Neubau ersetzt werden soll.

Bund fränkischer Künstler Nürnberg-München. Die alljährliche Kunstausstellung (Malerei, Graphik, Plastik) auf der Plassenburg ob Kulmbach wird am **Sonntag, 19. Mai**, feierlich eröffnet. Sie ist über die Sommermonate zugänglich. Ihr Besuch ist nachdrücklich zu empfehlen.

AUS DEM FRÄNKISCHEN SCHRIFTTUM

Sitzmann Karl, Künstler und Kunsthandwerker in Ostfranken. 2. Teil: Ergänzungen und Berichtigungen; 3. Teil: Register, bearbeitet von August Gebessler, Band 16 von: „Die Plassenburg“. Schriften für Heimatforschung und Kulturpflege in Ostfranken, Herausgegeben im Auftrag der Gesellschaft „Freunde der Plassenburg“ e. V. durch Stadtarchivar a. D. Prof. Dr. Georg Fischer, Kulmbach 1962, 147 S., Glm. DM 14.80.

Der lang gewünschte Ergänzungs- und Registerband von Sitzmanns hervorragendem Künstlerlexikon liegt nun vor. Ergänzungen, Berichtigungen und Register sind sehr sorgfältig gearbeitet und erschließen nunmehr das ganze Werk erst richtig für alle Zwecke der wissenschaftlichen Forschung und Heimatkunde. Auf diese Weise erscheint vorliegender Band für jeden Besitzer des ersten Bandes unentbehrlich. Zudem bringen die Ergänzungen neues, höchst interessantes Material. Die Ausstattung ist wie üblich bei der Plassenburg-Reihe gediegen und sauber. Dr. E. S.

Treutlein Fritz, Rund um den Bauersberg. Wanderungen um das Jugend- und Schullandheim der Stadt Schweinfurt auf dem Bauersberg bei Bischofshelm (Rhön). Schweinfurt: Selbstverlag der Stadt 1953, 39 S., Zeichnungen und Kartenskizzen im Text.

Ein bequemer postkartengroßer Führer, der in jeder Rocktasche Platz findet! Wer in der Umgebung des Bauersbergs die fränkische Heimat erwandern will, hat in diesem Führer einen zuverlässigen Begleiter. Kreuzberg, Himmeldunkberg, Wasserkuppe, Gangolfsberg, Steinernes Haus, Kalte Bache, Steinernes Meer begrenzen etwa den Bereich des trefflichen Büchleins, doch ist auch eine Fahrt nach Fulda mit knappen Angaben erwähnt. Dr. E. S.

Endrich Peter, Vor- und Frühgeschichte des bayerischen Untermaingebietes. Veröffentlichungen des Geschichts- und Kunstvereins Aschaffenburg e. V. 4, Aschaffenburg: In Kommission bei Paul Pattloch 1961, 441 S., 116 Abbildungen, zum großen Teil auf Kunstdrucktafeln, Glm. DM 25.— (für Mitglieder des Herausgebers DM 2).—

Ein prachtvolles Werk! Der Verfasser dieses stattlichen Bandes ist in ganz Franken als hervorragender Experte bekannt. Er hat hier in flüssiger Sprache ein Buch geschrieben, das sich in folgende große Abschnitte einteilt: Die Landschaft am bayerischen Untermain / Übersicht über die Vor- und Frühgeschichte des bayerischen Untermaingebietes / Zusammenfassende Übersicht / Fundka alog. Man möchte wünschen, daß auch von anderen Landschaften Frankens derartige profunde Veröffentlichungen vorliegen. Peter Endrich gliedert den Hauptabschnitt wie den Fundkatalog nach vorgeschichtlichen Epochen, Altsteinzeit, Mittelsteinzeit usw. und be-

Friedrich Rückert ist ein Leben lang seiner fränkischen Heimat treu geblieben. Im unterfränkischen Schweinfurt ist er 1788 geboren und im jetzigen oberfränkischen Neuses hat er 1866 seine Augen für immer geschlossen. Dazwischen liegen zunächst die Kinderjahre in Oberlauringen, die Schulzeit in Schweinfurt und die Studiensemester in Würzburg. Da Rückerts Vater als Verwaltungsbeamter dienstlich mehrfach seine Stellung wechselte, waren die Eltern während der Studienjahre des Sohnes zeitweise in Rügheim, dann in Seßlach und schließlich in Ebern ansässig, so daß der junge Dichter und Gelehrte immer wieder neue Zufluchtsorte aufsuchen mußte, wenn Familie und Heimat ihn anzogen oder riefen. Der von Kindheit an Wanderfreude war stets gut zu Fuß und hat daher die Umgebung seiner jeweiligen Heimatsorte näher kennengelernt. Ein besonders beliebtes Ziel seiner Wanderungen war die Bettenburg, aber auch Rodach und Coburg wurden gern aufgesucht. Doch selbst in der Ferne, etwa in Italien 1818, gingen seine Gedanken und Erinnerungen zum heimatlichen Frankenlande zurück, wie wir z. B. einigen Tagebuchnotizen entnehmen können. Ein Rotkehlchen und bestimmte Zäune bei Florenz erinnern ihn an Oberlauringen, oder Weg und Hecke im Apennin lassen ihn an *Ebern bei der Mühle* denken. Solche Beobachtungen bestätigen nur die Jahre zuvor geschriebenen Verse:

*Deutschland in Europas Mitte,
Und in Deutschlands Mitte Franken.*

In dieser Mitte ließ er sich zeitlebens nieder, auch wenn er innerhalb der fränkischen Landschaften die Orte wechselte. Ende 1820 siedelte er nach Coburg über, wo er bald in Luise Wiethaus-Fischer seine Lebensgefährtin fand. In Rückerts Briefen an seine Braut bzw. an seine Frau lesen wir manches, was seine Fahrten und Wanderungen durchs Frankenland betrifft. Da schildert er z. B. am 17. Mai 1821 von Ebern aus der Geliebten eine Fahrt mit Hindernissen und einem Wagenunfall. Dasselbe Ereignis finden wir in Versen wieder im „Liebesfrühling“ und zwar in dem Gedicht „Wenn du um die Abendstunden...“ der Gruppe „Geschieden“.

Einige Wochen später wanderte er von der Bettenburg aus mit zwei Freunden nach Ebern. Seine Begleiter waren der Kupferstecher Carl Barth aus Hildburghausen und der Frankfurter Historiker Johann Friedrich Böhmer. Seiner Braut schreibt Rückert darüber am 24. Juni 1821 aus Erlangen u. a. folgendes: *Tags drauf, Freitag in aller Frühe, ließ uns mein Vater bis Bamberg fahren; dort mußte ich mich von den beiden enthusiastischen Kunst- und Altertumsfreunden in unterschiedlichen Kirchen unberschleppen lassen, um verstaubte Raritäten anzustauen, die mir ziemlich langweilig waren. Der Weg führte die drei Wanderer nachmittags weiter gegen Pommersfelden, wo wir Abends noch zu rechter Zeit eintrafen, um vor Nachtwerden die Gallerie zu durchwandern. ... Ich habe mir alles Herrliche wohl gemerkt und mir es schön ausgedacht, wie ich hier einmal, wenn es Gott gibt, auch Dich, meine Liebe! herumführen will ... In der Frühe des folgenden Tags, gestern am Sonnabend zogen wir ab, ohne den Kaffee abwarten zu können; diesen wollten wir unterwegs in Aisch nachholen, hier aber war die Frau Wirtin so wenig an dergleichen Luxus von ihren Einkehrenden gewohnt, daß, nachdem wir ihn bestellt hatten und uns in der Zwischenzeit, bis er*